

Energie-Control Austria  
für die Regulierung der Elektrizitäts- und Erdgaswirtschaft  
Rudolfsplatz 13a  
1010 Wien

[marktregeln@e-control.at](mailto:marktregeln@e-control.at)

Wien, 31.03.2017

**E-Control Konsultation von Studien zum Gasmarkt – Ergebnisse der Selbstevaluierung und regionaler Perspektiven für den Gasmarkt.**

Sehr geehrte Damen und Herren,

Vielen Dank für die Möglichkeit zu den vorliegenden Dokumenten bzw. Evaluierungsergebnissen Stellung zu nehmen. Sehr gerne führen wir unsere Anmerkungen im Folgenden aus:

**1. Funktionieren des Gasmarktes in Österreich**

In Ihrer Veranstaltung vom 14.03.2017 haben Sie sehr gut und anschaulich die Entwicklung des österreichischen Gasmarktes dargestellt, insbesondere zur Liquidität am österreichischen virtuellen Handelspunkt „CEGH“.

Die Entwicklungen der letzten Jahre haben gezeigt, dass es zu keiner wesentlichen Verbesserung der Liquiditätssituation gekommen ist, sondern sich die Situation in vielen Bereichen sogar noch deutlich verschlechtert hat. Die Ergebnisse der Studien zeigen auch, dass nicht zu erwarten ist, dass sich diese Situation selbst unter theoretischer Einbeziehung des NCG in absehbarer Zeit ändert.

Wir sind der Ansicht, dass diese Evaluierungsergebnisse sich auch in den sonstigen Veröffentlichungen und Aussagen des Regulators unbedingt wiederfinden sollten. Konkret stellen wir daher den **Antrag den „Bericht über die Situation am österreichischen Flexibilitäts- und Speichemarkt gemäß § 98 Abs 2 GWG 2011“ an diese Erkenntnisse anzupassen.** Obwohl der aktuelle Bericht auf die Zahlen referiert, die auch die Basis der nunmehrigen Untersuchungen waren, entsteht im Bericht der Eindruck, dass der CEGH zwar noch nicht ganz so weit entwickelt ist wie der NCG oder der TTF, aber dennoch ein liquider Handelsplatz ist.

Des Weiteren unterstreicht die Studie die wichtige Rolle der Erdgasspeicher, die neben den Importverträgen das einzige physische Flexibilisierungsinstrument darstellt. Daher fordern wir einen einfacheren Zugang der Speicher zum VHP indem Bilanzgruppen keine zusätzliche Registrierung auf der Verteilerebene durchführen müssen (Vertragstyp FL+VG), sondern mit der Registrierung auf der Fernleitungsebene (Vertragstyp FL) direkt am Speicher nominieren können. Begünstigt wird diese Vereinfachung ohnehin durch die geplante Zusammenlegung von VGM und MGM.

## **1. Marktintegration**

Zunächst möchten wir anmerken, dass sämtliche Ergebnisse der vorliegenden Studien sich auf ein gesamtes neu geschaffenes Marktgebiet bzw. gesamte neu geschaffene unterschiedliche Marktgebiete beziehen. Es wurde jedoch nicht herausgearbeitet welche Marktintegrationsvariante welchen konkreten Nutzen für das jeweilige nationale Marktgebiet hat. Aus unserer Sicht wären derartige Untersuchungen aber jedenfalls erforderlich, um wirklich beurteilen zu können, ob durch eine Marktintegration in welcher Variante auch immer überhaupt ein konkreter Nutzen für das Marktgebiet Ost und dessen Marktteilnehmer entstehen würde. Dies umso mehr, da sich – wie im Folgenden ausgeführt – gezeigt hat, dass durch die Marktintegrationsvarianten weitreichende Einschnitte in gesicherte Rechte entstehen:

### **a. Auswirkungen auf Transport – Einschränkung von bestehenden Firm Kapazitäten**

Die Studienergebnisse zeigen, dass es bei den angedachten Marktintegrationsvarianten zu Verbindungsdefiziten kommen würde. Diesen könne man einerseits durch einen kostenintensiven Ausbau von Kapazitäten sowie andererseits durch die Einführung von Kapazitätsrestriktionen entgegensteuern. Mit anderen Worten: Bei den gezeigten Integrationsmaßnahmen würde es ohne vorherige Ausbaumaßnahmen zu Einschränkungen gesicherter Transportkapazitäten kommen. Aus unserer Sicht kann eine Fortentwicklung eines Systems keinesfalls dazu führen, dass es zu einer Verschlechterung der bestehenden Situation kommt und schon gar nicht in einem Kernbereich wie dem gesicherteren Transport. Sofern also nicht im Vorfeld der notwendige Ausbau stattfindet bzw. keine alternative Marktintegrationsvariante gefunden wird, bei der derartige Kapazitätsrestriktionen vermieden wird, müssen wir uns ganz klar gegen die derzeit angedachten Integrationsmodelle aussprechen.

### **b. Auswirkungen auf Transport – Erhöhung von Entry Exit Tarifen an den Außengrenzen**

Die Studienergebnisse zeigen zudem, dass bei den Marktintegrationsvarianten die Entry und Exit Fees an den Außengrenzen der neu zu schaffenden Marktgebiete steigen würden. Auch diese potenzielle Entwicklung sehen wir sehr kritisch. Ohne den konkreten Nutzen der Marktintegration für das Marktgebiet Ost zu kennen, sind Maßnahmen, die dazu führen, dass die Geschäftstätigkeit insbesondere mit dem strategisch wichtigen deutschen Marktgebiet NCG teurer wird aus unserer Sicht jedenfalls abzulehnen.

### **c. Auswirkungen auf Speicher**

Die Marktintegration sehen wir im Bereich des Speichermarktes insofern kritisch, als dass sich die unterschiedlichen Systeme in den relevanten Ländern aus unserer Sicht kaum harmonisieren lassen. Die nach den aktuellen Ergebnissen als sinnvollste betrachtete Integrationsvariante mit Italien birgt unüberwindbare Unterschiede. Inwiefern sich die diametral unterschiedlichen Systeme „regulierter Zugang zu Speichern“ und „verhandelter Zugang zu Speichern“ vereinheitlichen lassen, ist völlig unklar. Zudem gibt es in Italien auch strategische Speicher und Ausspeicherbeschränkungen. In Österreich gibt es solche nicht und weiters auch keinerlei marktbezogene Speicherverpflichtungen. Demnach scheint eine Harmonisierung der Speichersysteme aus unserer Sicht unmöglich und steht daher einer Marktintegration entgegen.



#### **d. Rechtsrahmen der Umsetzung**

Die Untersuchungsergebnisse zeigen, dass bereits eine Vielzahl offener Themen hinsichtlich erforderlicher Harmonierungsmaßnahmen evaluiert wurde. Dies betrifft aus unserer Sicht aber hauptsächlich den „groben Rahmen“. Wir möchten aber darauf hinweisen, dass es darüber hinaus noch eine Vielzahl von Themen gibt, die im Rahmen von Integrationsmaßnahmen zu hinterfragen und gegebenenfalls zu harmonisieren wären. Gerade auch im Zusammenhang mit der grenzüberschreitenden Speichernutzung zum deutschen Marktgebiet, die einen massiven Beitrag zur Marktintegration leisten könnte, sehen wir uns in letzter Zeit mit einer Vielzahl von Regulativen konfrontiert (virtuelle Transporttarife bei grenzüberschreitender Speichernutzung gemäß GSNE-VO, „BEATE Gas“, „Konni Gas“ ect.), die unsere Investitionen und Bemühungen zur Marktintegration konterkarieren. Bereits hier hat sich gezeigt, dass die Umsetzung der Maßnahmen mit zahlreichen Problemen und Hindernissen behaftet ist, daher scheint eine gänzliche Harmonisierung der Systeme nach unserem Dafürhalten problematisch. Es sollte vielmehr Unterstützung für marktseitige Bemühungen, die einer Zusammenführung der Märkte dient geben.

Mit dem höflichen Ersuchen um Kenntnisnahme verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen

RAG Energy Storage GmbH



Thomas Lejko



Georg Dorfleitner